

Gemeinsam für Geschwister



## **FamilienBande Fachtagung 2015**

***„Standards oder Vielfalt? - Auf dem Weg zu einer flächendeckenden Geschwisterkinderbegleitung“***

- Abstracts Vorträge –



## VORTRÄGE:

### **Sibshops in den USA, Kanada und anderen Ländern: Programme für die gegenseitige Unterstützung unter Geschwisterkindern**

*Don Meyer, The Sibling Support Project*

Sibshops (Sibling Workshops, „Geschwister-Workshops“) sind kindgerechte Workshops, die für die Teilnehmer wie auch für die Leitenden selbst zu einer großen Bereicherung werden können. Die Sibshops sind eine Mischung aus Beiträgen der Brüder und Schwestern von erkrankten Kindern, ein bunter Mix aus Spielen, Gesprächen und Gastvorträgen. Hier bekommen junge Geschwisterkinder – meist erstmalig – die Gelegenheit, Gleichaltrige in einer ähnlichen Situation kennenzulernen, miteinander Spaß zu haben und ihre ganz besonderen Freuden und Sorgen mit anderen „Betroffenen“ zu teilen. Für die Erwachsenen, die diese Workshops leiten, und für die Stellen, von denen sie gesponsert werden, sind die Sibshops Ausdruck ihrer Fürsorge gegenüber diesen Familienmitgliedern, die schließlich die längsten Beziehungen zu Menschen mit Behinderungen pflegen werden.

Der erste Sibshop wurde 1982 in Seattle an der University of Washington angeboten. Heute werden über 400 Sibshops in sieben Ländern durchgeführt. In diesem Vortrag geht es um die Geschichte der Sibshops, ihre Leitgedanken, Ziele und auch die Hilfsmittel, die ihnen an den verschiedensten Orten in unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen zum Erfolg verhelfen. Abschließend erläutern wir die üblichen Vorgehensweisen von Sibshop und berichten auch von den Ergebnissen einer Studie, die an der University of Washington unter inzwischen erwachsenen Geschwistern durchgeführt wurde, die als Kinder die Sibshops besucht haben.



## **„Hilfe zur Selbsthilfe“: per Mausklick zum Download – Initiierung von selbstständigen Geschwisterkinder Gruppen & Stützpunkten nach einem Modell aus England**

*Ursula Neuhaus, Geschwisterkinder Netzwerk*

Seit 2008 arbeitet das „Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V.“(folgend Netzwerk genannt) an der Verbesserung und Weiterentwicklung der ambulanten Versorgung von Familien mit schwerkranken/behinderten Kindern in Niedersachsen und angrenzenden Bundesländern. Das Geschwisterkinder Netzwerk ist ein Projekte des Netzwerkes, welches die Unterstützungs- und Betreuungslage der betroffenen Familien in Bezug auf die gesunden Geschwister verbessern und die Angebotsvielfalt für Geschwister in diesem Bereich erhöhen möchte.

Der Zugang zu Unterstützungsangeboten für Geschwister, die in einem Flächenland wie Niedersachsen leben, wird insbesondere durch fehlende Erreichbarkeit und eingeschränkter Angebotsvielfalt für die verschiedenen Altersgruppen erschwert. Fehlende Finanzierungsmöglichkeiten verhindern oftmals den Aufbau von Angeboten für die Einrichtungen.

Auf der Suche nach neuen Lösungswegen, hat das „Geschwisterkinder Netzwerk“ Vergleiche mit anderen europäischen Ländern und deren Lösungsansätzen für ähnlich gelagerte Problematiken analysiert. Hierbei hat insbesondere das Konzept der britischen Organisation „sibs/uk – for brothers and sisters of disabled children and adults“ überzeugt. Das Konzept ermöglicht es Fachpersonal sowie Selbsthilfegruppen und Vereinen einen niedrighschwelligen Einstieg in den Aufbau einer eigenen Geschwisterkinder Gruppe zu finden.

Das Arbeitsmaterial ist kostenfrei online abrufbar, arbeitet nach einem pädagogischen Rahmenkonzept und ist in fünf Hauptbereiche eingeteilt.



## 1. Teil: Vorbereitung und Aufbau einer Gruppe

Schritt-für-Schritt praktische Anleitung zum Gruppenaufbau, Päd. Zielsetzung, Kostenplanung, Vorbereitungen etc.

## 2. 10 Gruppentreffen

Detaillierter Beispieldurchlauf von 10 Gruppentreffen

## 3. Gruppenleitung

Hilfestellungen zur Suche nach geeignetem Gruppenleitern, Betreuern und Hinweise zur Vermeidung von Problemen bei Eltern als Gruppenleitern.

## 4. Spiele und Aktivitätensammlung

Eine reiche Auswahl an Spielen und Aktivitäten für die Gruppen mit Hinweisen zu den jeweiligen päd. Zielsetzung der Aktivitäten

## 5. Bewertung und Evaluation

Hinweise zur Dokumentation und Bewertung der erreichten päd- Ziele, Qualitätsstandards.

Dank der Unterstützung von zahlreichen Förderern wie der Klosterkammer Hannover, Aktion Kindertraum, Kroschke Kinderstiftung, Carls Stiftung und Stiftung ELT Kindertraum sowie der engen Kooperation mit sibs/uk konnte das Geschwisterkinder Netzwerk das Projekt ins Deutsche übersetzen, erproben sowie das Material für die lokalen Gegebenheiten transponieren. Es steht nun unter [www.geschwisterkinder-netzwerk.de](http://www.geschwisterkinder-netzwerk.de) zum kostenlosen Download in deutscher Sprache zur Verfügung und soll beim Aufbau von eigenständigen Geschwisterkinder Stützpunkten und dem Aufbau von selbstständigen Geschwisterkinder Gruppen unterstützen.



## **Erwachsene Geschwister – sind manchmal Geschwister von Menschen mit Behinderung**

Sascha Velten, [erwachsene-geschwister.de](http://erwachsene-geschwister.de)

Auf dem Weg ein erstes kleines Treffen für eine Handvoll erwachsene Geschwister – ein erstes „Geschwistermeeting“ – zu organisieren, ist der Blog [erwachsene-geschwister.de](http://erwachsene-geschwister.de) entstanden, der mit seinen kleinen Geschichten und Berichten über Erfahrungen, Gefühle, Sorgen oder Ängste weitere Geschwister erreichen wollte. Genau das ist diesem Weblog im Internet auch gelungen. Im Oktober 2014 trafen sich Geschwister aus vielen Teilen Deutschlands zu einem 3-tägigen Geschwistermeeting und tauschten sich miteinander aus. Zeitgleich und sehr stark durch die teilnehmenden Geschwister des Geschwistermeetings getrieben, begannen sich die regionalen Gruppen – die regionalen Geschwister-Stammtische – zu bilden.

Heute treffen sich Geschwister schon regelmäßig in Berlin, Köln, Frankfurt und im Ruhrgebiet. Was sind die Beweggründe für erwachsene Geschwister, diesen Austausch mit anderen Geschwistern zu suchen? Was sind die besonderen Fragestellungen von erwachsenen Geschwistern? Wie unterscheiden sich die Fragestellungen in den verschiedenen Phasen der Erwachsenenalters? Was bedeuten die Erlebnisse aus der Kindheit für die Geschwistersituation als Erwachsener? Diese und weitere Fragen möchte der Vortrag „Erwachsene Geschwister“ näher beleuchten. Des Weiteren werden auch organisatorische Aspekte thematisiert. Zum Beispiel wie das Angebot aufgebaut und bekannt gemacht wurde, welche Formen des „Marketings“ sich bewährt haben,pa welche Herausforderungen sich bei der Aufrechterhaltung und der Ausweitung des Angebots ergeben haben, wo Grenzen liegen und welches die nächsten Schritte sind.



## **Interkulturelle Öffnung: eine Notwendigkeit für die Geschwisterarbeit**

### **Chancen und Herausforderungen kultursensibler Geschwisterbegleitung.**

*Isolde Stanczak, Institut für Sozialmedizin in der Pädiatrie Augsburg*

Die interkulturelle Öffnung von Organisationen und Einrichtungen ist zu einem essentiellen Thema fachlicher Diskurse im Gesundheits- und Sozialwesen geworden. Auch im Bereich der Geschwisterarbeit stehen wir immer öfter vor der Herausforderung, auf zunehmende ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt der Gesellschaft und somit der betroffenen Familien reagieren zu müssen. Zweifellos ist es sehr wichtig und wünschenswert, dass auch die betroffenen Familien mit Migrationshintergrund von den Geschwisterangeboten profitieren. Nicht selten verursachen jedoch migrationsspezifische Einflussfaktoren, wie z.B. kulturelle Missverständnisse, Sprachbarrieren oder fremde Auffassungen von Erziehung, Gesundheit und Krankheit - Probleme bei der Teilhabe der Geschwisterkinder mit Migrationshintergrund an den Programmen bzw. Veranstaltungen.

Die interkulturelle Öffnung zielt somit insbesondere auf die Beseitigung der bestehenden Stolpersteine und Zugangsbarrieren für die Familien mit Migrationshintergrund. Grundsätzliche Tatsachen, Argumente und Strategien hierzu werden in dem Vortrag vorgestellt.



## **„Wie lange bleibt man eigentlich tot?“ – Zum altersspezifischen Verständnis von Sterben und Tod sowie Trauerreaktionen von Geschwisterkindern**

*Sylvia Vogel, Björn-Schulz Stiftung*

Um Geschwister in ihrer Trauer verstehen und begleiten zu können, braucht es ein Verständnis davon, wie Kinder allgemein das Thema Sterben und Tod altersabhängig aufnehmen und verarbeiten können. Es wird zunächst ein Überblick gegeben über die Todeskonzepte von Kindern und mögliche Trauer-Reaktionen in Abhängigkeit von ihrer kognitiven Entwicklung. Die grobe Einteilung dazu lautet: 0 – 4 Jahre keine bis wenig Vorstellungen vom Phänomen des Todes, zwischen 5 – 8 Jahren wird das Phänomen in Teilen erfasst, aber noch mit dem eigenen magischen Denken verknüpft. Im Alter von 9 – 12 Jahren ist das Todeskonzept vorhanden oder reift zumindest vollständig heran. Jugendliche begeben sich in eine intensive Auseinandersetzung mit dem Tod, auch mit dem Thema Suizid. Die besonderen Belastungen von Geschwistern werden erläutert.

Nach dem Tod eines Kindes kann sich mit der veränderten Familienstruktur bei Geschwisterkindern das Gefühl einstellen, einen doppelten Verlust zu erleiden: durch die Krankheit das Geschwister, durch die Trauer die Eltern. Wut und gleichermaßen Schuldgefühle können auftauchen, je nachdem wie stabil die Geschwisterbeziehung vorher war.

Die konkrete Arbeit in der Kindertrauergruppe der Björn Schulz Stiftung Berlin wird anschließend vorgestellt. Die Geschwister können ihre Gefühle in der Trauergruppe benennen – auch in aller Ambivalenz - und ihre Trauer so leben, wie sie es wollen und brauchen.



## Glückliche Geschwisterkinder - mit angewandter Psychologie Ressourcen stärken

*Bea Engelmann*

*„Die Kunst ist einmal mehr aufzustehen, als man umgeworfen wird“ (Winston Churchill)*

Eine besondere Ressource: Glück

Die Kernelemente der Positiven Psychologie

Warum eigentlich Glück? 4 gute Gründe für Glück

Was ist eigentlich Glück?

Drei Erkenntnisse über das Glücklichsein

1. Das Glück liegt in dir
2. Du kannst lernen, glücklich zu sein
3. Du musst dich für das Glück entscheiden

Von Ressourcen und Resilienz

Selbstkompetenz als Basis für glückliche Geschwisterkinder

Die Geschichte vom Indianerhäuptling

Starke Stärken